

PRESSEINFORMATIONEN

“WIR HABEN NICHT GEGLAUBT,
DASS WIR NOCH MENSCHEN SIND.”

EINE IMMERSSIVE RAUMINSTALLATION

"WIR HABEN NICHT GEGLAUBT,

DASS WIR NOCH MENSCHEN SIND."

Neue immersive Rauminstallation in der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg

Die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg eröffnet am 23. September um 18.00 Uhr eine neue Installation in der Dauerausstellung „Konzentrationslager Flossenbürg 1938-1945“. Zur Eröffnung spricht Projektleiter Julius Scharnetzky (KZ-Gedenkstätte Flossenbürg) mit Leon Weintraub, Überlebender des KZ Flossenbürg, der in der Installation zu hören ist und aus Schweden anreisen wird. Moderiert wird das Gespräch von Andreas Bönte (ehem. BR).

In den vergangenen anderthalb Jahren hat die KZ-Gedenkstätte Flossenbürg ihre Dauerausstellung überarbeitet, in der bislang ein Film aus dem Jahr 2007 lief. Die Besucher erwartet eine Installation, die auf noch nie gesehene Art und Weise die Stimmen der Überlebenden des KZ Flossenbürg in den Fokus rückt. Die immersive Rauminstallation basiert auf 44 Interviews, in denen die ehemaligen Häftlinge von individuellen Erlebnissen und kollektiven Erfahrungen berichten. Sie sprechen über Terror, Gewalt, Zwangsarbeit, Hunger und den Tod, aber auch über das eigene Überleben und den Umgang mit den Spuren der Haft. Die stellenweise bewusst dialogisch zueinander in Bezug gesetzten, mitunter widerstreitenden, Sequenzen geben einen Einblick, was es bedeutet, wenn das eigene Leben tagtäglich bedroht ist. Das Sprechen über die traumatischen Erlebnisse ist für viele Überlebende ein schmerzhafter Prozess, hörbar ringen sie um Sätze und Wörter, um sich verständlich zu machen.

Die Installation ist der Versuch eines neuen Umgangs mit dem Thema, wie zukünftig ohne die persönliche Begegnung oder Erzählung von Überlebenden der Konzentrationslager die Geschichtsvermittlung am historischen Ort gestaltet werden kann. Besucherinnen und Besucher werden prägende Eindrücke von den Erzählungen der Überlebenden in einem komplett neuen Raumerlebnis erfahren.

Konzept und Gestaltung der Installation wurden gemeinsam mit dem Studio SPACE4 aus Stuttgart entwickelt. Bildregie und Animation stammen von Jan Koester (Berlin), die Tongestaltung von Irma Heinig (Rostock). Die geschaffenen Bildwelten und Töne decken behutsam die verschiedenen Erzählschichten auf, um zum Kern der Berichte vorzudringen: Dem gewaltsamen und als schmerzhaft empfundenen Verlust der eigenen Identität und Würde. Der Respekt vor ebenjener Identität und Würde der ehemaligen Häftlinge war während des gesamten Entwicklungsprozesses höchster Anspruch und Verpflichtung.

Die Installation ist ab dem 24. September täglich zu den regulären Öffnungszeiten der Ausstellung geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Bei der Eröffnung besteht für die Presse die Möglichkeit zum Interview oder Hintergrundgespräch mit allen Projektbeteiligten. Wir bieten die Möglichkeit einer Pressevorbesichtigung am 23. September um 16.00 Uhr. Wir bitten für die Vorbesichtigung um Anmeldung:

presse@gedenkstaette-flossenbuerg.de

STIMMEN DER PROJEKTBETEILIGTEN

Wir trauen uns etwas, das sich noch keine KZ-Gedenkstätte in Deutschland getraut hat und beschreiten neue Wege, wie wir zukünftig mit dem Vermächtnis der Zeitzeuginnen und Zeitzeugen umgehen. Im Entwicklungsprozess haben wir viel mit uns gerungen und kontrovers diskutiert, aber wir sind vom Ergebnis absolut überzeugt und gespannt auf die Reaktionen der Besucherinnen und Besucher.

Prof. Dr. Jörg Skriebeleit, Leiter der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg

Für mich ist das Besondere an diesem Projekt die Zusammenarbeit zwischen dem Team der Gedenkstätte, dem Animationskünstler, der Tongestalterin und uns, der Ausstellungsgestaltung: Wir haben uns gemeinsam einer Aufgabe gestellt, bei der wir alle unsere vertrauten Arbeitsroutinen verlassen mussten. Ich hoffe, dass die Besucher*innen die intensive Arbeit und das Ringen um angemessene Bilder und Klänge, um die Erzählung der Zeitzeugen*innen nahbar zu machen, in der Installation spüren können.

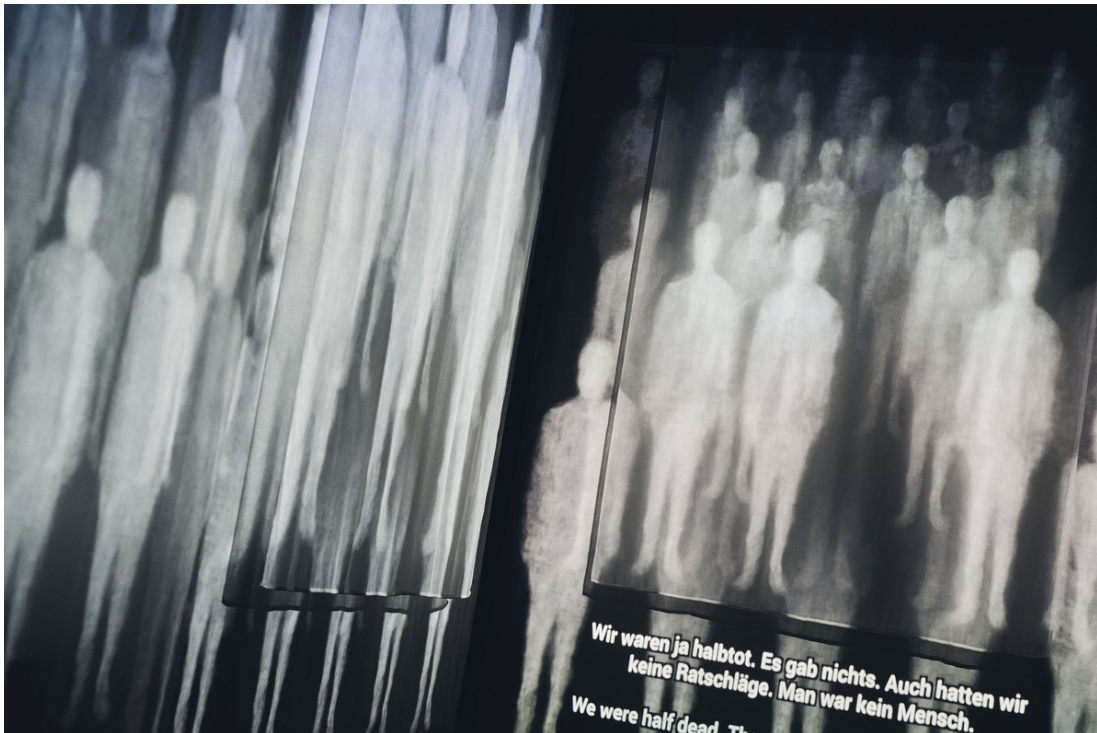
Sarah Klocke, Ausstellungskonzept und Gestaltung, SPACE4, Stuttgart

Unsere größte Herausforderung war, Bilder nicht vorzugeben, sondern sie im Kopf entstehen zu lassen. Wir wollten ganz nah bei den Erzählungen der Überlebenden bleiben, ohne dokumentarische Ergänzung. Dafür brauchte es eine abstrakte Bildsprache, die einen inneren Raum öffnet, ohne die Geschichte konkret zu zeigen. Diesen Raum musste ich zuerst in mir finden und zulassen, das war der schwere Teil der Aufgabe. In diesem Raum konnte ich dann abstrakt malen. Der Pinsel bewegte sich wie von allein und erzählte nur von dort.

Jan Koester, Bild und Animationen, Berlin

Klänge vermögen es, die Zuhörenden direkt emotional zu berühren. Deshalb galt es in der Tongestaltung, eine Balance zwischen den Tatsachenschilderungen im gesprochenen Wort und den Emotionen der Stimme zu finden. So versteht sich die Komposition als emotionale Raumerweiterung der Bilder und Texte. Der Klang umgibt uns, im besten Fall eröffnet sich im Zusammenspiel von Sprache, Bild und Ton ein tieferes Verständnis des Menschlichen.

Irma Heinig, Tondesign, Rostock



ZAHLEN, DATEN, FAKTEN

Ort	KZ-Gedenkstätte Flossenbürg, Dauerausstellung "Konzentrationslager Flossenbürg 1938-1945", ehemalige Wäscherei, Untergeschoss
Eröffnung	Dienstag, 23. September 2025, 18.00 Uhr Vorbesichtigung für die Presse am 23. September um 16.00 Uhr
Öffnungszeiten	täglich von 9.00 bis 17.00 Uhr (Dez. bis Feb. von 9.00 bis 16.00 Uhr)
Eintritt	kostenfrei
Pressekontakt	Johannes Lauer, Tel. 09603 90390-25 Caroline Emig, Tel. 09603 90390-63 presse@gedenkstaette-flossenbuerg.de
Homepage	www.gedenkstaette-flossenbuerg.de
Pressefotos	www.gedenkstaette-flossenbuerg.de/de/pressebereich/pressebilder © Elia Luca Dylan Schmid

Unser besonderer Dank gilt den Überlebenden des Konzentrationslagers Flossenbürg, die ihre Erinnerungen mit uns geteilt haben: David Arben, Vittore Bocchetta, Helena Bohle-Szacki, Roger Caillé, Bogdan Debowksi, Charles Dekeyser, Marcel Durnez, Marie-Thérèse Fainstein, Jakob Fassler, Kazimierz Fraczak, Hans Gasparitsch, Venanzio Gibillini, Martin Hecht, Steve Israeler, Galina Aleksandrowna Kastrizkaja, Wytalij Albinowysch Katschanowskyj, Edith Katz, Zbigniew Kolakowski, Aleksander Laks, Oleksij Jakowytsch Ljutyj, August Lovrek, Pavel Machacek, Hana Malka, Clement Meis, Grygorij Mychajlowytsch Melnyk, Jerzy Mendyk, Leo Mistingner, Dov Nasch, William Nattel, Nikolaj Adamowitsch Nazewskij, Jan Pridal, Serhij Ilarionowysch Rybalka, Shelomo Selinger, Jakob Silbermann, Zbigniew Siudakiewicz, Jack Terry, Milos Volf, Leon Weintraub, Celina Wojnarowicz, Frantisek Wretzl, Leszek Zukowski

Projektleitung: Julius Scharnetzky | Ausstellungskonzeption und -gestaltung: Sarah Klocke, SPACE4, Stuttgart | Bildregie und Animation: Jan Koester | Tondesign: Irma Heinig | Fotos: Elia Luca Dylan Schmid

Die Installation basiert auf Interviews aus den Sammlungen der KZ-Gedenkstätte Flossenbürg, dem „Archiv Zwangsarbeit 1939-1945“, dem Dokumentationszentrum Reichsparteitagsgelände, dem Haus der Bayerischen Geschichte (Schmidbauer) und der USC Shoah Foundation.

Die Installation wurde gefördert aus Mitteln:



Der Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien